

Dr. Heiner Martin Huber : 10.1.1917-27.6.1992

Autor(en): **Soder, P.A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -
Ingenieure**

Band (Jahr): **59 (1992)**

Heft 135

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Heiner Martin Huber 10.1.1917 - 27.6.1992



Heinrich Martin HUBER wurde als zweites von fünf Kindern des Stickereigrosshändlers Ernst HUBER und der Martha, geb. WEIDMANN in seiner Heimatstadt St. Gallen geboren. Im Kreise seiner Geschwister hat er zuerst im Waldgut, später and der Kirchlistrasse, beim Tierpark Peter und Paul, eine glückliche Jugend erlebt, einen schmerzlichen Schatten auf die Jugendzeit warf der Unfalltod seines Bruders Ernstli, den Heiner mit 15 Jahren miterleben musste. Unvergesslich blieben seine Erlebnisse während der Ferien im Fextal, bei der unternehmungslustigen Grossmutter HUBER. Sie hat ihm die Liebe zur Bergwelt, zu Blumen und Steinen eingeimpft und ihm auf beschwerlichen Bergtouren alpinistisches Können vermittelt.

In St. Gallen hat Heiner die mathematisch-naturwissenschaftliche Abteilung der Kantonschule durchlaufen. In den letzten Klassen gehörte er der Verbindung «Rhetoria» an, wo er bleidende Freundschaften schloss und fröhliche Stunden erlebte. Nach der im Herbst 1935 bestandenen Matur wandte er sich an der 10. Abteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich dem Studium der Erdwissenschaften zu.

Militärische Verpflichtungen, besonders im Aktivdienst, haben die Studienzeit belastet; doch hat er dem Dienst bei den Gebirgstruppen, zuletzt als Oberleutnant mit der Leitung mehrerer Hochgebirgskurse viel Positives abgewonnen. Sein Arbeitseifer, seine Berggewohnheit und seine wissenschaftliche Begabung haben den von ihm hochverehrter Lehrer PAUL NIGGLI veranlasst, ihn mit der Untersuchung des südöstlichen Gotthardmassiv zu betrauen, die er im Sommersemester 1938 begann und zunächst mit dem Diplom 1940 abschloss. Zur Dissertation erweitert umfasste seine Arbeit die Südtäler des Vorderrheins zwischen Val Curnera und Piz Medel. Besondere Sorgfalt widmete er der Struktur der metamorphen Gesteine, wobei er sich streng an das Vorbild NIGGLI's hielt, wie es dieser 1948, im 1. Band seiner «Gesteine und Minerallagerstätten» veröffentlichte. 1943 bestand Heiner mit Auszeichnung das Doktorexamen; im gleichen Jahr erschienen seine Dissertation und eine umfangreiche Arbeit über Kluftminerale seines Untersuchungsgebietes, wobei er auf die Sammlungen und Erfahrungen des bekannten Sedruner Strahlers A. CAVENG zurückgreifen konnte. 1940 bis 1944 war Heiner Assistent bei Prof. P. NIGGLI, 1944 bis 1945 bei Prof. Max REINHARD an der Universität Basel. Damals hat er sein detailliertes Fachwissen an viele interessierte Studenten weitergeben können. 1942-46 war er Mitarbeiter der Geologischen Kommission für Kartierungen in seinem Dissertationsgebiet.

Anfangs 1946 fand Heiner eine Anstellung bei der Texas Oil Company (Texaco) als Feldgeologe in Columbien. Dort hat er unter Strapazen und Entbehrungen im tropischen Urwald des Amazonasbeckens das Gebiet der Zuflüsse Caquetá und Putumayo auf langen Flussfahrten und Urwaldmärschen bereist und kartiert. Vor Abschluss seiner Südamerikazeit erkundete er noch das Aracaura Bergland (nördlich des Río Vaupa) und Teile der Ostkordillere. Ein freudiges Ereignis war ein Zusammentreffen mit seinen Eltern in Bogotá, nachdem diese durch eine Revolution in Cali festgehalten worden waren. 1949 kehrte Heiner in die Schweiz zurück, als ein neues Bergbaugesetz in Columbien die Exploration lahmgelegt hatte.

Sein Haupttätigkeitsfeld fand Heiner 1950 in Iran, wo es galt, das Gebiet (über 5/7 des Landes) ausserhalb der Anglo-Iranian-Konzession auf seine Erdölhoffigkeit zu untersuchen. Arbeitgeber war die vom 7-Jahresplan finanzierte Iran Oil Company, die 1956, nach der Verstaatlichung der AIOC und der Gründung des Konsortiums ein Teil der NIOC (Sherkat-e-Melli-Naft-e-Iran) geworden ist. Dieser blieb er bis 1978, kurz vor der Islamischen Revolution, treu. Die Explorationsarbeit wurde zunächst von einem Team von 7 Schweizer Geologen, angeführt von Arnold HEIM, ab 1952 von A. GANSSER und später von K.T. GOLDSCHMID als Chefgeologen ausgeführt. Ab 1960 übernahmen allmählich iranische Geologen die Arbeit und Heiner blieb bald als einziger Schweizer, seines hohen Einsatzes wegen hochgeachtet, beim Stab. Schon gleich nach der Ankunft in Teheran bereiste er das nördliche Makran, ein erster Vorgeschmack für viele Wüstenreisen im Jeep, auf dem Kamel oder Esel, bei kaum erträglicher Hitze oder schneidend kaltem Wind. Makran war auch sein letztes Arbeitsgebiet nach seiner Rückkehr in die Schweiz, für die Paragon Contech Consultants. Für die Staatsgesellschaft hat Heiner fast überall in Iran gearbeitet; leider blieb, was das Öl betrifft, ausser in der Gegend von Qum der Erfolg aus. Die geologischen Resultate sind jedoch von grossem Nutzen gewesen, besonders die Geologische Karte von Iran 1:2.5 Millionen, für deren Zustandekommen und photogeologische Beiträge Heiner massgeblich beitrug. Für den Geologic Survey of Iran hat er zudem eine Anzahl Blätter 1:500'000 zum Druck ausgearbeitet. Ferner hat er für die Erkundung von Kohle (Kerman) und Grundwasser und für ingenieurgeologische Fragen wichtige Beiträge geleistet. In petrographischen Fragen hat er seine grosse Kompetenz seinen Kollegen zur Verfügung gestellt. Mit A. GANSSER hat er in der Freizeit einige Hochtouren unternommen, so ins Alamkuh-Kristallinmassiv.

Grosses Glück brachte ihm 1952 die Heirat mit Dorli WALSER von St. Gallen, die ihm eine warmherzige Lebenspartnerin war und für das einfache Leben im Orient viel Verständnis aufbrachte. Mit Stolz und Freude erfüllten ihn die Geburt der Töchter Marianne (1953) und Ursula (1955). Heiner hatte in seinem Elternhaus Toleranz und Grosszügigkeit erlebt. Für die fremde Kultur zeigte er ein hohes Mass an Aufnahmebereitschaft. An ein offenes Haus gewohnt, machte er sein Heim in Shemran, das er nach eigenen Plänen erbaut hatte, zu einem Treffpunkt von Menschen aus nah und fern, die bei Heiner und Dorli eine kultivierte Atmosphäre und eine von beiden gepflegte Küche geniessen durften.

1978 kehrte die Familie ins elterliche Haus nach St. Gallen zurück. Wissenschaftlich blieb Heiner auf dem Laufenden durch Besuche der Kolloquien an der ETH in Zürich und der Tagungen der VSP, der er seit 1946 angehörte. Besondere Sorgfalt wurde der Pflege des Gartens mit seinen exquisiten Rosen gewidmet. Einen frischen Wind brachten Mariannes Tochter und Ursulas Sohn. Beide hat er, besonders bei Ferien im Fextal, der Natur und einem bescheidenen Leben näher zu bringen versucht. Dass er den Enkel noch im letzten Herbst auf den Pizzo della Margna hinaufführen durfte hat ihm besondere Genugtuung gebracht.

P.A. SODER

Veröffentlichungen von Heinrich Martin Huber

- 1942 - mit C. BURRI und L. DEVERIN - Bericht über die Exkursion der Schweizerischen Mineralogisch-Petrographischen Gesellschaft in die Umgebung von Martigny. - Schweiz. mineral. petrogr. Mitt. **22**: 375-378.
- 1943a- Physopgraphie und Genesis der Gesteine im südöstlichen Gotthardmassiv. - Schweiz. mineral. petrogr. Mitt. **23**: 72-250, 4 Taf.
- 1943b- Die Kluftmineralienlagerstätten im südöstlichen Gotthardmassiv. - Schweiz. mineral. petrogr. Mitt. **23**: 475-537.
- 1960 - STAFF OF THE IRAN OIL COMPANY - Geological Map of Iran 1:2'500'000. (with explanatory Note).
- 1962 - mit A. GANSSER - Geological observations in the Central Elburz, Iran. Schweiz. mineral. petrogr. Mitt. **42**: 583-630.